

Engagiert

 DAS INFO-MAGAZIN
ZUM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT



GEMEINSAM IN VIELFALT
Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe

JETZT BEI ECHT GUT! BEWERBEN
Bis zu 4.000 Euro Preisgeld winken

GEMEINSAM SIND WIR BUNT
kann starten!



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

Inhalt

ECHT GUT!

- 02 Jetzt noch bewerben
- 04 Soziale Projekte im sozialen Netz

ENGAGEMENTSTRATEGIE

- 06 „Gemeinsam sind wir bunt“ kann starten!

BÜRGERENGAGEMENT UND EHRENAMT

- 08 Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe

LANDKREISNETZWERK

- 10 20 neue Inklusionsbegleiter für das Projekt „zamma“
- 12 MoBiLE feierte 10-jähriges Jubiläum

STÄDTENETZWERK

- 13 Erste Ravensburger Ehrenamt-Messe begeistert Aussteller und Besucher
- 14 „Netzwerk Bürgerengagement“ in Konstanz gegründet
- 16 Bürgermentoren in Villingen-Schwenningen

PROJEKTE UND AKTUELLES

- 17 FSJ-Freiwillige organisieren Projekte für Flüchtlinge
- 17 „Kunst im Heim“ zieht in Kirchheimer Pflegeheime ein
- 18 „Mitmachen Ehrensache“ kommt an
- 19 Bezirksverein feiert 50-jähriges Bestehen

ECHT GUT!

**JETZT NOCH BEWERBEN
UND BIS ZU 4.000 EURO GEWINNEN**



„Der Preis hat für uns sehr positive Folgen. Durch die öffentliche Präsenz in den Medien vor Ort haben wir viel finanzielle Unterstützung für den Kindertisch bekommen“, berichtet Zita Forster. Sie bewarb sich im vergangenen Jahr mit dem Ellwanger Kindertisch beim Ehrenamtswettbewerb der Landesregierung ECHT GUT!. Anfang Dezember erfuhr sie dann bei der feierlichen Preisverleihung im Neuen Schloss in Stuttgart, dass der Ellwanger Kindertisch in der Kategorie Lebendige Gesellschaft zu den Preisträgern gehört.

Alex Speh vom Naturtheater Waldbühne e.V. sagt: „Mit Hilfe von ECHT GUT! haben wir Parkmöglichkeiten für Gehbehinderte direkt am Kassenhäuschen geschaffen. Nun können sie ohne Schwierigkeiten an den Aufführungen teilnehmen.“ Die Waldbühne bewarb sich erfolgreich in der Kategorie Sport und Kultur.

„Durch den Druck neuer Flyer konnten wir viele engagierte Studentinnen gewinnen. Nun können wir unsere Kurse an noch mehr Schulen anbieten“, freut sich Eva Rebholz. Sie bewarb sich mit dem Projekt Mutige Mädchen in der Kategorie Jugend fördern und konnte sich über das Preisgeld freuen. Das sind nur drei Beispiele von vielen, welche positiven „Folgen“

eine Teilnahme beim Ehrenamtswettbewerb haben kann.

Mit dem Ehrenamtspreis will die Landesregierung das vielfältige Engagement der Bürgerinnen und Bürger würdigen und schüttet über 50.000 € Preisgeld aus. Die Schirmherrschaft hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann. „Wir wollen uns bei den Frauen und Männern bedanken, die sich – teils bereits seit vielen Jahren – für die Gemeinschaft einsetzen“, erklärt Sozialministerin Katrin Altpeter. Neben dem federführenden Sozialministerium sind das Staatsministerium, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport an der Initiative beteiligt. Unterstützt wird der Wettbewerb außerdem vom Sparkassenverband sowie der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

Sozialministerin Altpeter ruft alle Ehrenamtlichen in Baden-Württemberg dazu auf, sich um den diesjährigen Ehrenamtspreis des Landes zu bewerben. Der feiert in diesem Jahr ein Jubiläum, schließlich wird er bereits zum zehnten Mal ausgelobt. Einzelpersonen, Initiativen oder Gruppen können sich in 7 plus 1 Kategorien für ECHT GUT! bewerben beziehungsweise vorgeschlagen werden.

Ministerin Altpeter: „Mich rührt die Bescheidenheit, die so manche engagierte Frau und manch engagierter Mann oft an den Tag legen, wenn es um ihren Einsatz geht. Viele sind sich gar nicht bewusst, welchen Wert ihr Einsatz für andere Menschen hat und wie sehr ihnen dafür gedankt wird.“ Deshalb sei es auch möglich, andere für ECHT GUT! vorzuschlagen.

Noch bis zum 31. Juli ist es möglich, sich bei ECHT GUT! zu bewerben. Das Bewerbungsformular findet sich auf der Homepage www.echt-gut-bw.de von ECHT GUT!. Wenn die Bewerbungsfrist abgelaufen ist, sichtet eine Fachjury für jede Kategorie die eingegangenen Bewerbungen und verständigt sich auf fünf Projekte. Diese werden dann nominiert und auf der Homepage näher vorgestellt.

Dann sind wieder alle Bürgerinnen und Bürger gefragt. Sie haben die Möglichkeit im Internet für die 35 nominierten Projekte abzustimmen und ihre Favoriten zu wählen. Für die Kategorie Sonderpreis Lebenswerk kann nicht im Internet abgestimmt werden. Über diese Auszeichnung entscheiden die Ministerinnen und Minister der beteiligten Ressorts sowie die Vorstände der Partner Sparkassenverband und EnBW. ◆

Übersicht der Kategorien

Soziales Leben

Zahllose Projekte für Jugendliche, Frauen und Familien oder die Unterstützung von Arbeitslosen sowie Migrantinnen und Migranten wären ohne das freiwillige, bürgerschaftliche Engagement nicht denkbar. Alle diese Bereiche sowie die Nachbarschaftshilfe sind wichtige Säulen des sozialen Lebens.

Junge Aktive

Die Jugendlichen in Baden-Württemberg haben nicht nur einen guten Ruf, sondern leisten Beachtenswertes, auch außerhalb Baden-Württembergs. Dies wollen wir besonders ehren und sprechen daher mit dieser Kategorie gezielt Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre an, die sich engagiert für andere Menschen und die Allgemeinheit einsetzen.

Jugend fördern

Der Preis in dieser Kategorie zeichnet Menschen aus, die Wegbereiter für Kinder und Jugendliche sind und diese durch ihr außerordentliches Engagement fördern. Diese Kategorie wird unterstützt von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

Sport und Kultur

Wichtige Betätigungsfelder des Ehrenamts sind das kulturelle Vereinsleben und der Sport. Die vielen Vereine, Chöre, Theatergruppen und Kulturfestivals schaffen eine breite Palette kultureller Angebote. Sportvereine bieten für Millionen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Das Engagement dieser Gruppen vermittelt Teamgeist, Solidarität und soziale Kompetenzen.

Lebendige Gesellschaft

Ob man sich alleine engagiert, in der Gruppe oder gar als Unternehmen, ehrenamtliche Tätigkeit und der Einsatz für den Nächsten machen eine Gesellschaft lebendig. Diese Kategorie wird unterstützt von den baden-württembergischen Sparkassen.

Eine Welt im Ländle

Personen oder Gruppen, die das Miteinander der Kulturen in unserem Land in besonderer Weise fördern, werden in dieser Kategorie ausgezeichnet. Aber auch Projekte für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Gerade grenzüberschreitende Initiativen ermöglichen es, Grenzräume wie den Bodensee, als gemeinsame Lebensräume zu gestalten.

Mensch und Umwelt

Viele Menschen und Initiativen engagieren sich für eine umweltverträgliche, nachhaltige Entwicklung unseres Landes. Umweltprojekte für mehr Natur-, Gewässer- und Artenschutz sowie Initiativen zur Umsetzung der Energiewende gehören in diese Kategorie.

Sonderpreis Lebenswerk

Diese Auszeichnung wird an eine Einzelperson vergeben, die sich schon seit mindestens 25 Jahren bürgerschaftlich und ehrenamtlich betätigt und die mit ihrem Einsatz und ihrer Erfahrung das Zusammenleben in unserer Gesellschaft dauerhaft gefördert hat.

Soziale Projekte im sozialen Netz

ECHT GUT! NUTZT NEUE MEDIEN



In Baden-Württemberg gibt es eine lebendige Kultur des freiwilligen Engagements. So einfach es ist, einzelne Projekte hervorzuheben und die aktiven Bürgerinnen und Bürger zu loben, so schwierig ist es, die Menge engagierter Menschen zu erfassen, zu vernetzen und über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen zu informieren. Zu vielfältig sind die Möglichkeiten des Engagements und der gesellschaftliche Hintergrund der ehrenamtlich Aktiven. Wer mit seiner Botschaft möglichst viele Bürgerinnen und Bürger erreichen will, muss beim Marketing alle Register ziehen. Dies gilt auch dann, wenn es um die Bewerbung des Ehrenamtswettbewerbes ECHT GUT! geht.

Seit 2013 bespielt das Sozialministerium Baden-Württemberg für ECHT GUT! auch die Social-Media-Kanäle Facebook und Twitter und veröffentlicht dort regelmäßig Kurznachrichten. Aktuell lesen rund 2.500 Abonnenten die ECHT GUT!-Meldungen auf Facebook, Tendenz weiter steigend: Jeden Tag kommen neue Abonnenten hinzu, teils durch Weiterempfehlung anderer Leser oder durch gezielte Suche innerhalb des Netzwerks.

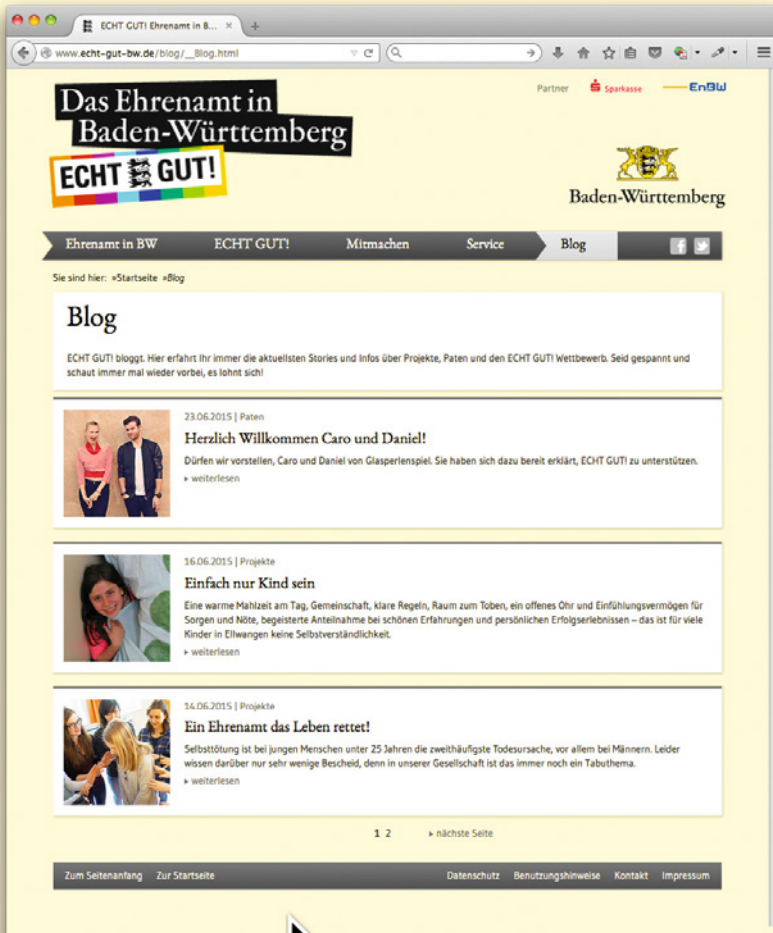
Zielgruppe der Facebook-Kommunikation sind jüngere Engagierte, was auch die Nutzerstatistik des ECHT GUT!-Auftritts widerspiegelt: 50 Prozent der Abonnenten sind unter 35 Jahren.

Die Vorteile der schnellen Kommunikation per Facebook liegen auf der Hand: Informationen gelangen direkt zu den Leserinnen und Lesern, egal, ob diese in einer Stadt oder auf dem Land wohnen, ob sie in einem Verein, der Kirchengemeinde oder im privaten Umfeld engagiert sind oder ob sie in Kontakt mit den örtlichen

Fachkräften für Bürgerschaftliches Engagement stehen. So dient der Facebook-Auftritt von ECHT GUT! dazu, die Menschen im Land über den Wettbewerb zu informieren, aber auch, sie miteinander zu vernetzen. Über die Kommentarfunktion ist es möglich, mit anderen Engagierten zu bestimmten Themen in Kontakt zu treten und gemeinsam zu diskutieren. Während der Startphase der diesjährigen ECHT GUT!-Ausschreibung berichtete das Social-Media-Team über die Idee des Wettbewerbs und das Bewerbungsverfahren. Meldungen über Paten und Partner sollen folgen, aber auch Nachrichten zu Aktionen rund um das Ehrenamt im Allgemeinen. Ein Highlight stellt jedes Jahr der Live-Ticker bei der Preisverleihung dar: Noch während der Veranstaltung erscheinen auf der Facebook-Seite die ersten Bilder und Ergebnisse. So können sich die Fans und Mitglieder der Projekte zeitnah über den Verlauf der feierlichen Veranstaltung informieren und anhand der Bilder aus der Ferne an der Preisverleihung im Neuen Schloss in Stuttgart teilhaben.

Der Facebook-Auftritt stellt einen weiteren Weg dar, möglichst viele Menschen aktuell und direkt über den Ehrenamtspreis zu informieren und sie über das ganze Jahr hinweg in das Wettbewerbsgeschehen einzubeziehen.

Folgen Sie uns auf Facebook um auf dem Laufenden zu bleiben: www.facebook.com/echt.gut.bw



Rückblicke, Einblicke, Ausblicke Der ECHT GUT!-„Blog“

Steht bei Facebook die schnelle Information im Vordergrund, geht es im „Blog“ in die Tiefe: Seit Mitte Juni ist der Blog auf der Internetseite von ECHT GUT! frei geschaltet und damit online. Die ausführlichen Berichte beleuchten die Hintergründe des Ehrenamtswettbewerbes und die Beweggründe seiner Teilnehmer. In Rückblicken auf den Wettbewerb 2014 werden ausgezeichnete Projekte und deren Macher noch einmal genauer vorgestellt. Oft hat die Teilnahme bei ECHT GUT! den einzelnen Projekten mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit beschert und es ist interessant zu sehen, wie sich die Projekte seither entwickelt haben. Natürlich ist es auch spannend zu erfahren, wie die Gewinner ihr Preisgeld investiert haben. Der

Blog bietet bunte Geschichten, Interviews und Informationen, die ehemalige, aktuelle und interessierte Teilnehmer ansprechen sollen. Neben Rückblicken bietet die Seite immer wieder Einblicke, zum Beispiel, wenn weitere prominente Paten gewonnen wurden. Im Laufe des Jahres werden im Blog immer wieder einzelne Partner vorgestellt, die ECHT GUT! mit ihrem Engagement unterstützen. Auch erste Ausblicke auf die Preisverleihung im Dezember wird der Blog bieten, etwa, wenn die Künstler zur Gestaltung der neuen Majolika ausgewählt werden. So begleitet der Blog den Wettbewerb und bietet mit vielen Bildern und gut aufbereiteten Hintergrundberichten allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über den Ehrenamtswettbewerb und seine Teilnehmer zu informieren.

Schauen Sie immer mal wieder vorbei, es lohnt sich. www.echt-gut-bw.de/blog ◆

www.echt-gut-bw.de

Ministerium für Arbeit
und Sozialordnung, Familie,
Frauen und Senioren
Susanne Keller
Tel. 0711 123-3655
susanne.keller@sm.bwl.de



„Gemeinsam sind wir bunt“ kann starten!

25 PROJEKTE WERDEN IM RAHMEN DER ENGAGEMENTSTRATEGIE BADEN-WÜRTTEMBERG VOR ORT UMGESETZT

Die Verwirklichung einer sozial lebendigen und solidarischen Bürgergesellschaft im Sinne eines „Miteinander Leben“ zählt zu den wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Die Engagementstrategie Baden-Württemberg zeigt mit ihren Handlungsempfehlungen auf, wie es gelingen kann, die Engagementlandschaft in diesem Sinne noch weiter zu bringen. Ein zentraler Bestandteil spielt dabei das Programm „Gemeinsam sind wir bunt“. Bürger, Kommunen und Landkreise, Verbände, Vereine und Initiativen waren aufgerufen, sich daran zu beteiligen.

Mit den Projekten sollen zahlreiche Empfehlungen der Engagementstrategie Baden-Württemberg im Rahmen von verschiedenen Entwicklungsvorhaben im jeweiligen Sozialraum vor Ort umgesetzt und finanziell unterstützt werden. Insgesamt gingen 113 Anträge fristgerecht ein. Eine unabhängige Jury hat sich mit den Vorschlägen intensiv befasst. Wichtig war allen Beteiligten, dass das Gremium ausgewogen besetzt war. Neben der Baden-Württemberg Stiftung gehörte die Liga der freien Wohlfahrtspflege, eine Vertreterin / Vertreter der Wirtschaft, eine/ ein kommunale/r Vertreter, eine Ehrenamtliche / ein Ehrenamtlicher sowie das Sozialministerium der Jury an. Die Jury-sitzung verlief sehr ergebnisorientiert. Da es sich um Stiftungsgelder handelt, schloss sich im Anschluss daran eine steuerrechtliche Prüfung der zum Zuge gekommenen Projekte an, um die Gemeinnützigkeit der Vorhaben feststellen zu lassen. Dieser Prozess konnte in den vergangenen Tagen abgeschlossen werden. 25 Projekte können nunmehr aus Mitteln der Baden-Württemberg Stiftung finanziell unterstützt werden.

„Ich freue mich, dass es nun soweit ist und die von einer unabhängigen Jury ausgewählten Projekte an den Start gehen können“, so Sozialministerin Katrin Altpeter. „Die hohe Anzahl an Anträgen freut mich besonders und zeigt das starke Interesse im Land, sich mit anderen in der Gemeinde oder im Quartier gemeinsam zu engagieren“, so die Ministerin weiter.

Mit dem Programm „Gemeinsam sind wir bunt“ ist insbesondere beachtet, diejenigen Maßnahmen der „Engagementstrategie Baden-Württemberg“, die in den verschiedenen Lebens- und Begegnungsräumen modellhaft erprobt werden sollen, umzusetzen und dadurch die Vielfalt der in den jeweiligen Räumen lebenden Menschen für ein engagiertes Miteinander und Füreinander zu nutzen.

In den Quartieren bzw. Lebens- und Begegnungsräumen, in denen die 25 ausgewählten Projekte angesiedelt sind, können nunmehr die vorgesehenen Dialog- und Beteiligungsprozesse angestoßen und durchgeführt werden. Die Projekte decken mit den Themenfeldern Jugend, Alter und Generationendialog, Inklusion, Integration, unternehmerisches soziales Engagement (CSR) sowie Qualifizierung im Engagement sämtliche Bereiche der Engagementstrategie ab.

„Mich freut besonders, dass die Projekte sehr ausgewogen auf ganz Baden-Württemberg verteilt sind und sämtliche Trägerformen, d. h. Städte, Gemeinden, Landkreise und freie Träger der Wohlfahrtspflege gleichermaßen zum Zug gekommen sind“, ergänzte die Ministerin.

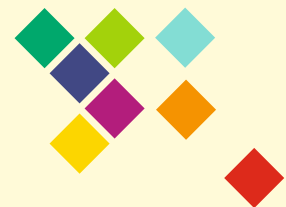
Derartige Prozesse bedürfen einer fundierten Vorbereitung und Be-

gleitung. Es ist vorgesehen, dass die Prozessbegleitung von Beraterinnen und Beratern des Landkreistags, Städtetags und Gemeindetags sowie der Liga der freien Wohlfahrtspflege übernommen wird. Die Prozessbegleitung ist ein zentraler Baustein, der für ein Gelingen des Programms „Gemeinsam sind wir bunt“ von Bedeutung ist.

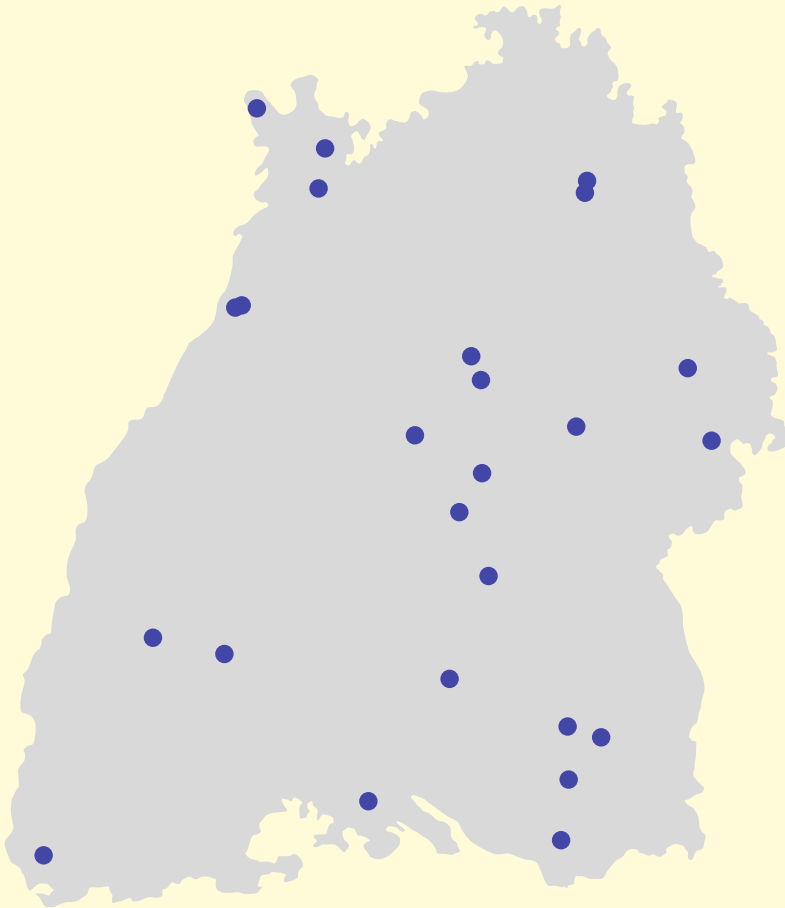
Die Prozessbegleitung umfasst beispielsweise nachstehende Punkte:

- ◆ Eine Einzelberatung und Einzelcoaching, die jedes Projekt und seine Kooperationspartner stützen und vor allem die Zielerreichung aber auch die erwünschte Gesamtwirksamkeit des Vorhabens sichern.
- ◆ Das Organisieren und Leiten von Gruppendialogen und kollegialer Beratung in den jeweiligen Projekten, um die Projektakteure sensibler werden zu lassen für das Machbare und eine gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen.
- ◆ Die Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für die Projektverantwortlichen und die Projektmitwirkenden im Rahmen des Prozesses, um die Vergleichbarkeit, Qualität und die Wiederholbarkeit der Maßnahmen zu gewährleisten.

Darüber hinaus ist eine Wirkungsforschung bzw. wissenschaftliche Evaluation vorgesehen. Sie ist wichtig, um entsprechende Rückschlüsse für zukünftige Vorhaben ziehen zu können. Derzeit läuft das Ausschreibungsverfahren. In der Leistungsbeschreibung wurde vorgeschlagen, unterschiedliche methodische Ansätze miteinander zu



**Gemeinsam
sind wir bunt**



Projektträger

- Stadt Aalen, Theater
- Caritas Bodensee Oberschwaben (Projektort: Aulendorf)
- St. Peter und Paul Bad Waldsee
- Teilhabe-/Sozialplanung Landkreis Böblingen
- Stadt Elzach
- Landratsamt Göppingen
- Gemeinde Großbettlingen
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg e.V. (Bezirksgeschäftsstelle Heidelberg)
- Stadt Heidenheim, Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement
- Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis
- Kreisjugendring Hohenlohe e.V.
- Gemeinde Hohenstein
- Bürgermeisteramt Inzigkofen
- Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V. (Stadt Karlsruhe)
- Landratsamt Karlsruhe, Jugendamt
- Stadtjugendring Lörrach
- Gesundheitstreffpunkt Mannheim
- Stadt Remseck am Neckar
- Evangelische Kreuzkirchengemeinde Reutlingen
- Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Konstanz (Projektort Singen)
- St. Georgen Stadtverwaltung
- Sankt Gallus Hilfe für Behinderte Menschen gGmbH
- Stadtverwaltung Waiblingen
- Stadt Weingarten
- Bürgerstiftung Wiesloch

verbinden. Dabei stehen drei Bereiche im Vordergrund:

- ◆ Vorbereitung einer Selbstevaluation der Projekte in Abstimmung mit der Prozessbegleitung,
- ◆ darauf aufsetzend Online-Befragungen zur Projektzielerreichung und zur Wirkungsanalyse,
- ◆ Zusammenfassung der Ergebnisse durch wissenschaftliche Vermessung von Engagementräumen.

mentstrategie insgesamt herstellen. Er soll Visionen und Handlungsergebnisse mit den Aktivitäten der Projekte verbinden. Angedacht ist auch eine Bewertung der Angemessenheit und Passfähigkeit der Engagementstrategie auf der lokalen Ebene.

Über den weiteren Projektverlauf bzw. den Projektstart werden wir in „Engagiert“ berichten. ◆

Ein Abschlussbericht soll die Evaluation abrunden und den Bezug zur Engage-



www.buergerengagement.de

Ministerium für Arbeit
und Sozialordnung, Familie,
Frauen und Senioren
Wolfgang Weis
Tel. 0711 123-3659
wolfgang.weis@sm.bwl.de

Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe

BESONDERHEIT: FLÜCHTLINGE SOLLEN ALS AKTIVE PARTNER EINGEBUNDEN WERDEN

Gemeinsam mit der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, Gisela Erler, hat das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren ein Förderprogramm zur Unterstützung der Arbeit von zivilgesellschaftlichen Initiativen in der Flüchtlingshilfe aufgelegt. Ziel des Programmes mit dem Titel „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ ist es, die Lebenssituation von Flüchtlingen durch Bürgerschaftliches Engagement zu verbessern.

Eine Vielzahl von Menschen in Baden-Württemberg nimmt sich bereits jetzt mit großer Leidenschaft und mit Herzblut der neu ankommenden Flüchtlinge an und trägt so zu einer echten Willkommenskultur im Land bei. Dieses zivilgesellschaftliche Engagement soll durch das Förderprogramm unterstützt und vernetzt werden, ebenso soll die Motivation der Engagierten erhalten und gestärkt werden.

Überall im Land sollen Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe gegründet beziehungsweise ausgebaut werden. In diesen Bündnissen sollen sich alle relevanten Akteure der Flüchtlingshilfe in einer Region – Flüchtlingsinitiativen, Vereine, Kirchen und Wohlfahrtsverbände sowie Kommunen und Kreise – zusammenschließen. Das ermöglicht ihnen, sich besser zu vernetzen und ihre Arbeit zu koordinieren. Hierzu wurden Anfang Mai der Förderaufruf und der Förderantrag für das Programm veröffentlicht und über vielfältige Wege an alle interessierten



und mit dem Thema befassten Kreise versandt. Über die lokalen Kooperationen der im Sozialraum tätigen Akteure hinaus soll außerdem eine nachhaltige landesweite Vernetzung der daraus entstandenen Bündnisse stattfinden. Hierzu wurden Fachberaterinnen und -berater von den Kommunalen Landesverbänden eingesetzt. Zudem kann auf bereits vorhandene und bewährte Strukturen im Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement zurückgegriffen werden.

Eine Besonderheit des Programmes besteht darin, dass die Flüchtlinge von den Programmpartnern nicht nur als Hilfeempfänger/Innen angesehen werden, sondern eine Einbindung als aktive Partner/Innen erfahren. In den Lokalen Bündnissen sollen ihre Talente und Fähigkeiten einfließen, so sind sie beispielsweise in das Beteiligungsverfahren einzubinden, bei dem sich alle für die Flüchtlingshilfe relevanten Akteure vor Ort an einem „Runden Tisch“ zusammenfinden und über ein mögliches Projekt beraten und abstimmen. Außerdem soll ein Teil des Förderbetrags mit Hilfestellung durch die Programmpartner von den Flüchtlingen selbst verwaltet werden.

Über die Förderung Lokaler Bündnisse hinaus sieht das Programm eine Qualifizierung der bürgerschaftlich Engagierten vor. Damit sollen sie auf die sensible und herausfordernde Arbeit in der Flüchtlingshilfe vorbereitet werden und gleichzeitig soll ihre Rolle bei der Gestaltung der Flüchtlingsarbeit im Gemeinwesen gefördert



werden. Vorgesehen ist ein landesweites bedarfsgerechtes Qualifizierungskonzept, welches von einem Kompetenzteam aus wissenschaftlich und faktisch mit den Themen Flüchtlingshilfe und Qualifizierung befassten Personen erarbeitet wird.

Antragsteller und Förderungsempfänger sind Kommunen und Landkreise. Mit Zustimmung der jeweiligen Kommune kommen auch Verbände als Antragsteller in Betracht, sofern sie über langjährige Erfahrung in der Migrationsarbeit und über ausreichende Strukturen in der Region verfügen. Jedes Bündnis erhält in der Regel 15.000 Euro.

Anträge, die nach dem offiziellen Bewerbungsschluss am 30. Juni 2015 eingehen und bei denen die inhaltlichen und formalen Voraussetzungen erfüllt sind, können Berücksichtigung finden, solange die zur Verfügung stehenden Fördermittel noch nicht ausgeschöpft sind.

Die Auswahl der zu fördernden Projekte aus den bis zum 30. Juni eingegangenen Anträgen erfolgt im Juli, so dass zeitnah mit den Projekten begonnen werden kann. Um diese Pro-

jekte durch einem „Startschuss“ offiziell zu beginnen, sie zu würdigen und ihnen eine Plattform zum gegenseitigen Austausch zu geben, ist eine Auftaktveranstaltung geplant.

Neben einem Forum zum Thema Flüchtlingshilfe und Zivilgesellschaft ist unter der Regie von Staatsrätin Erler als weitere begleitende Maßnahme, ein Handbuch zur Flüchtlingshilfe in Vorbereitung.

Weiterführende Informationen zum Programm „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ finden Sie auf der Homepage des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren unter folgendem Link: www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderaufrufe ◆



www.buergerengagement.de

Ministerium für Arbeit
und Sozialordnung, Familie,
Frauen und Senioren
Dr. Virginie Kemter
Tel. 0711 123-3661
virginie.kemter@sm.bwl.de

Zusammen ist man weniger allein

20 NEUE INKLUSIONSBEGLEITER HABEN SICH QUALIFIZIERT



Unter dem Projekttitel „zamma“ fand in der VHS Unteres Remstal an drei Wochenenden ein Kurs der Diakonie Stetten statt, bei dem sich 20 Bürgerinnen und Bürger aus dem Rems-Murr-Kreis als ehrenamtliche Inklusionsbegleiter qualifizierten. Das Projekt wurde von einem breiten kreisweiten Netzwerk unterstützt und von der Baden-Württemberg Stiftung in Kooperation mit der Lechler Stiftung gefördert. Die Teilnehmenden erhielten in einer feierlichen Runde ihre Abschlusszertifikate.

20 Bürgerinnen und Bürger unter anderem aus Waiblingen, Fellbach, Kernen, Schorndorf, Backnang und Alfdorf-Burgholz absolvierten erfolgreich den Kurs des Projekts „zamma“ der Diakonie Stetten und lernten dabei die Themen Behinderung und Inklusion, die Inhalte der UN Behindertenrechtskonvention, Leichte Sprache sowie

rechtliche Grundlagen in der Ehrenamtsarbeit kennen. Daneben erfuhren sie anhand praktischer Übungen, wie es sich anfühlt, mit einer Behinderung zu leben. Auch der respektvolle Umgang mit Menschen mit Behinderungen wurde thematisiert. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer engagieren sich bereits in den Einrichtungen der Diakonie Stetten – andere betreten Neuland.

„Wir haben viel diskutiert und manchmal dabei ganz die Zeit vergessen. Die Teilnehmenden haben einiges voneinander gelernt und jetzt heißt es, für die Ehrenamtlichen die richtigen Einsatzorte und Aufgaben zu finden“, berichtete Stephanie Flaus, Leiterin des Projekts und Diplompädagogin in der Diakonie Stetten. Sie freute sich, dass der Kurs selbst schon inklusiv war und zwei Menschen mit Behinderungen daran teilnahmen. Birgit Läßle

Held von der Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement Fellbach-Oeffingen verdeutlichte bei ihrem Grußwort, wie wichtig es ist, das Thema Inklusion in die Gesellschaft zu tragen: „Dieses Projekt ist ein weiterer Baustein, die Gesellschaft für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen fit zu machen und die Rahmenbedingungen zu verbessern“.

Der Vorstandsvorsitzende der Diakonie Stetten, Pfarrer Rainer Hinzen, dankte dem Netzwerk und den Förderern für die Unterstützung und überreichte den Teilnehmenden ihre Zertifikate. „Zusammen ist man weniger allein‘, lautet der Titel eines Filmes und ich finde dieser passt auch bestens zu unserem Projekt. Inklusion gelingt nur zusammen und muss von allen gewollt und gelebt werden“, sagte Rainer Hinzen.

Maria und Vladimir Wittner sind zwei der Teilnehmenden, die noch nie direkten Kontakt mit Menschen mit Behinderungen hatten, sich aber ab sofort ehrenamtlich engagieren möchten. „Wir sind selbst neu in der Region und haben von dem Projekt in der Zeitung gelesen. Die Möglichkeit andere Menschen kennenzulernen, Neues zu erfahren und dabei selbst noch zu helfen, ist klasse“, erklärte Maria Wittner. Die 26-Jährige und ihr 30-jähriger Ehemann wissen noch nicht genau, in welchem Bereich sie sich einbringen wollen, aber sie sind gerne in Gesellschaft und freuen sich darauf „die Freizeit mit anderen zu teilen und zu unterstützen“.

Margit Seidel aus Weinstadt hat den Kurs mitgemacht, weil sie sich künftig in der Diakonie Stetten einbringen will und es spannend findet „anderen weiterzugeben, was Inklusion bedeutet. Ich möchte mit meinem Wissen Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen abbauen und hoffe, dass ich mit meinem Ehrenamt Vernetzungen schaffen kann.“

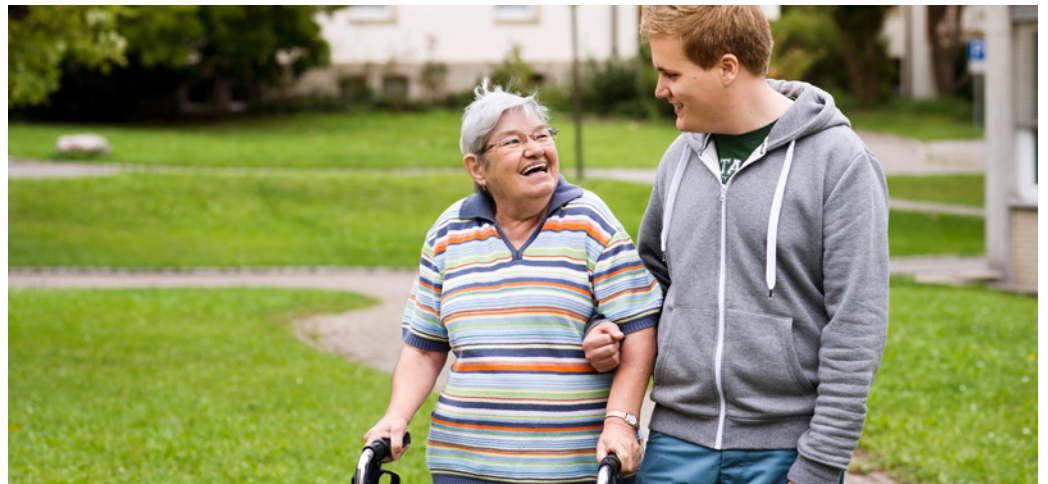
Das Netzwerk, das den Kurs unterstützt hat, besteht aus den Fachstellen für Bürgerengagement in Waiblingen, Fellbach und Weinstadt, der Stabsstelle für Inklusion der Stadt Fellbach, der AWO Fellbach, dem Bürgernetz Kernen, dem Kreisjugendring Rems-Murr, dem Diakonischen Werk Württemberg und der VHS Unteres Remstal. Im Herbst findet ein weiterer Qualifizierungskurs statt. ◆

www.waiblingen.de

Stadt Waiblingen
Constanze Weller-Meng
Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen
Tel. 07151 5001-239
constanze.weller-meng@waiblingen.de

www.fellbach.de

Stadt Fellbach
Birgit Läßle-Held
Hauptstraße 1, 70736 Fellbach-Oeffingen
Tel. 0711 5851-740 und -513
birgit.laepple-held@fellbach.de



MoBiLE feierte 10-jähriges Jubiläum

ENGAGEMENT VON METZINGER BÜRGERINNEN UND BÜRGERN WIRD GEEHRT

MoBiLE (Metzinger Bürgerengagement) hat seit seiner Gründung vor zehn Jahren eigene Projekte realisiert und engagierte Menschen die Hilfe anbieten, mit denen die Kontakt oder Hilfe suchen, zusammengebracht.

Jährlich werden durchschnittlich 360 Einzelvermittlungen bearbeitet. Die Anfragen umfassen beispielsweise Babysitten, Leihoma und -opa, Besuchsdienste, Hilfe beim Einkaufen oder Suche nach Bekannten- und Gesprächskreisen.

Durch den Einsatz engagierter Bürgerinnen und Bürger bildeten sich einzelne Gruppen, die sich regelmäßig treffen. Sie kommen zum Wandern oder E-Bikefahren zusammen, es entstanden zum Beispiel Sprachgruppen für Englisch, Französisch und Spanisch, Kultur- und Stadterkundungsgruppen, Treffs zum Stricken und Häkeln, ein Mutter-Kind-Kaffee International sowie ein PC-Treff.

Die Initiative ist Mitglied im Netzwerk des Landkreises Reutlingen

und bei ARBES e.V. (der Arbeitsgemeinschaft des Bürgerschaftlichen Engagements).

Anfang des Jahres feierten alle MoBiLE-Mitglieder, mit Unterstützung der Stadt Metzingen, in der Metzinger Festkeller das 10-jährige Jubiläum. An der Feier nahmen unter anderem Oberbürgermeister und Schirmherr Dr. Ulrich Fiedler, die Initiatoren Michael Lucke (damaliger Erster Bürgermeister der Stadt Metzingen), Peter Nißle (Fachbereichsleiter Familie und Soziales) und Achim Scherzinger (Paritätischer Wohlfahrtsverband Reutlingen) teil.

Nach der Begrüßung und Vorstellung der MoBiLE-Mitarbeiter/-innen, folgten die Grußworte von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler, Michael Lucke sowie Achim Scherzinger. Es wurde ein Film der Film AG der Schönbein-Realschule, unter der Leitung von Thomas Zecher (Ermstal TV), über die vielfältigen Aktivitäten von MoBiLE gezeigt. Mit abwechslungsreichem Pro-

gramm wie Sketchen und Liedern trugen die einzelnen Gruppen zur Unterhaltung bei. Für das leibliche Wohl sorgten die Pfadfinder Metzingen. Musikalisch umrahmt wurde das Programm durch einen Panflötenspieler und Drehorgelspieler, welche die Gäste in der voll besetzten Festkeller mit ihren Darbietungen erfreuten.

Nur durch das große Engagement von Metzinger Bürgerinnen und Bürgern können die Anfragen ehrenamtlich abgedeckt werden. Das MoBiLE-Team bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen bei allen, die die Initiative finanziell unterstützen, sowie bei allen ehrenamtlich engagierten Menschen und denen, die deren Dienste in Anspruch nehmen.

Wir werden weiterhin versuchen in unserer Stadt Metzingen Ansprechpartner/-in für jede Bürgerin und jeden Bürger zu sein, um somit einen kleinen Beitrag zum sozialen Engagement zu leisten. ◆



Kein freier Platz mehr in der Festkeller

◆ www.mobile-metzingen.org

MoBiLE Metzinger-Bürger-Engagement
Ulrike Berger
Am Klosterhof 13, 72555 Metzingen
Tel. 07123 381494
info@mobile-metzingen.org

„Wir sind dabei!“

ERSTE RAVENSBURGER EHRENAMT-MESSE BEGEISTERT AUSSTELLER UND BESUCHER



Staatsrätin Gisela Erler stattet der Ehrenamt-Messe einen Besuch ab

Die Ravensburger Ehrenamt-Messe öffnete Ende März unter dem Motto: „Wir sind dabei!“ ihre Tore. Nach einem intensiven Jahr der Vorbereitung durch die Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement im Büro des Oberbürgermeisters war es endlich so weit: 120 Aussteller aus den sechs Bereichen Bürgergruppen/Initiativen, Soziales/Kirchen, Hilfsdienste/Pflegeeinrichtungen, Politik, Umwelt/Natur und Kultur/Internationales hatten ihre Stände liebevoll mit vielen Postern, Bannern, Fotos, Flyern und allerlei technischem Gerät ausgestattet, um sich und ihre Arbeit einem breiten Publikum zu präsentieren.

Die Vorbereitungen wurden mehr als belohnt. Bereits mit den Salutschüssen der Ravensburger Bürgergarde vor der Halle bei der sich die Besucher bei kühlen Temperaturen gleich ein Bild vom eindrucksvollen Außenangebot für die ganze Familie machen konnten, strömten die Interessierten in die Halle. Fast 4.000 Besucherinnen und Besucher sollten es an diesem Tag werden und sie wurden nicht enttäuscht. Interessante Gespräche mit den Standbetreibern, ein buntes und ansprechendes Bühnenprogramm, informative Fachvorträge und ein liebevoll gestalteter Kinderbereich in welchem die Wahlomas sich um den Nachwuchs kümmerten und die Kinder sich von Jugendlichen schminken lassen konnten, sorgten dafür, dass der Tag zu einem besonderen Erlebnis für alle wurde.

Besonderes Augenmerk erhielt auch die Stammzell-Typisierung im hinteren Teil der Halle, die ehrenamtlich von Vertretern der Johanniter und der Deutschen Knochenmark Spenderdatei durchgeführt wurde. 219 Personen ließen sich typisieren – ein toller Erfolg,

wie Jürgen Zell, ehrenamtlicher Koordinator der Aktion für die Johanniter, glücklich verkündete. Erste Auswertung der Besucher- sowie der Ausstellerbefragung unterstützen diesen Eindruck. Fast durchweg hervorragende Bewertungen zur Messe erfüllen die Organisatoren mit Stolz und Freude. ◆

www.ravensburg.de

Stadt Ravensburg
Susanne Bentele
Marienplatz 26, 88212 Ravensburg
Tel. 0751 82-746
susanne.bentele@ravensburg.de



120 Aussteller präsentierten sich auf der Ravensburger Ehrenamt-Messe unter dem Motto: „Wir sind dabei!“

Bürgerengagement und Ehrenamt in Konstanz

BÜRGERINNEN UND BÜRGER GRÜNDEN „NETZWERK BÜRGERENGAGEMENT (NETZWERK BE)“

Auf Einladung von Oberbürgermeister Uli Burchardt trafen sich unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ Anfang März bürgerschaftlich engagierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Konstanz zur Gründungsveranstaltung des „Netzwerk BE“. Rund 120 Frauen und Männer aus ca. 100 Vereinen der Bereiche Bildung, Kultur, Politik, Soziales, Sport, Fastnacht und Umwelt waren im Wolkensteinsaal des Kulturzentrums vertreten. Bürgermeister Dr. Andreas Osner und Hauptamtsleiterin Christine Kullen lobten deren vielfältiges Engagement für das Gemeinwesen der Stadt, auf das man stolz sein könne. Nun gehe es darum, Bürgerengagement in all seinen Facetten zu vernetzen und damit zu unterstützen und zu fördern.

Die Anfänge

Seine Anfänge nahm das Netzwerk in einem Strategie-Workshop bürgerschaftlich engagierter Schlüsselpersonen im Mai 2014. Ein Initiativkreis aus 20 Personen erarbeitete im Anschluss die Grundlagen für das „Netzwerk BE“, eine fünfköpfige Arbeitsgruppe organisierte den Gründungsabend. Das Netzwerk soll sich nicht in starren Strukturen verlieren. Vielmehr wurde von Beginn an die Bedeutsamkeit von „Verbindlichkeit in Freiheit“ und „Legitimität durch Wahl des Steuerungskreises“ klar herausgestellt.

Ziel und Arbeitsweise

Ziel der freiwilligen, selbstbestimmten und organisierten Vernetzung ist es, einen Mehrwert zu schaffen – un-

ter anderem durch Kooperation, gegenseitige Unterstützung, einen wechselseitigen Austausch von Ideen und Erfahrungen, die Kommunikation mit Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie durch gemeinsame Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen. Angelehnt an seinen gemeinwohlorientierten, nichtkommerziellen, überparteilichen und überkonfessionellen Charakter, richtet sich das Netzwerk an alle Konstanzer Vereine, Organisationen, Initiativen und Gruppen, die Bürgerengagement anbieten, vermitteln, organisieren oder in sonst irgendeiner Form fördern.

Organisator des Gründungstreffens sowie Geschäftsstelle des Netzwerks ist der Beauftragte für Bürgerengagement der Stadt Konstanz, Martin



Schröpel. Dieser betont, Bürgerengagement ist vielfältig und lebe von der Gemeinschaft. Die Zusammenarbeit im Konstanzer „Netzwerk BE“ mache Betroffene zu Beteiligten. Dieser Gedanke spiegelt sich in der Arbeitsweise des Netzwerks wider. Die Geschäftsstelle sowie ein von den Netzwerk-Mitgliedern gewählter Steuerungskreis bilden Anlaufstelle und Knotenpunkt für Informationen, Wünsche und Ideen. Auf Zeit angelegte Arbeits- und Projektgruppen erarbeiten dann bestimmte Themen und Projekte.

Der Gründungsabend

Bereits am Gründungsabend nach der Vorstellung des Netzwerkes durch Martin Schröpel fand die „Urwahl“ des jeweils auf zwei Jahre angelegten Steuerungskreises statt, aus der fünf Mitglieder unter großem Applaus hervorgingen. Martin Müller, Fachberater Bürgerengagement des Städtetags Baden-Württemberg, beschrieb in seinem unterhaltsamen und gleichsam eindrücklichen Vortrag die Sehnsucht sich zu engagieren. Mit dem „Netzwerk BE“ setze Konstanz Maßstäbe. Für Theater und Musik sorgten das TmbH-Improtheater und die Jazz-Combo der Uni Bigband, ehe der Abend mit der Frage „Netzwerk BE: wie geht es weiter“ im gemeinsamen Gespräch ausklang.



Das TmbH-Improtheater sorgt für Lacher am Gründungsabend

Ausblick

Das neu gegründete und durch Wahl des Steuerungskreises nun arbeitsfähige Netzwerk möchte die Begeisterung für Bürgerengagement aufgreifen und dieses sichtbar machen und stärken. Hierfür wurde am Gründungsabend der Grundstein gelegt. Auch Gruppen, die am Gründungsabend nicht anwesend waren, sind im Netzwerk herzlich willkommen. ◆



www.konstanz.de

Stadt Konstanz
Julia Krieg
Kanzleistraße 15, 78462 Konstanz
Tel. 07531 900-289
julia.krieg@konstanz.de



Martin Müller vom Städtetag Baden-Württemberg

Bürgermentoren in Villingen-Schwenningen

WERTSCHÄTZUNG UND ANERKENNUNG
VON OBERBÜRGERMEISTER DR. RUPERT KUBON



Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon und die neuen Bürgermentoren in Villingen-Schwenningen

Die neuen Bürgermentoren haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Gemeinwohl in der Stadt zu fördern und in einem dreimonatigen Kurs das notwendige Handwerkszeug dafür erhalten. „In einem Gemeinwesen müssen wir uns alle unterstützen, sonst funktioniert es nicht“, sprach Stadtoberhaupt Kubon den neun Frauen und Männern seinen Respekt aus und gratulierte zur Qualifikation. „Ich habe wahnsinnig viel gelernt und hoffe, dass wir gemeinsam etwas Tolles auf die Beine stellen und unsere Heimat damit bereichern“, schaut Teilnehmerin und Trainerin Angela Schubert-Hugel motiviert in die Zukunft.

Bisher gab es in Villingen-Schwenningen insgesamt vier Bürgermentorenschulungen (2006, 2009, 2012 und 2015). ◆

Teilnehmer/innen des Kurses 2015:

- ◆ Petra Fritz
- ◆ Sophia Großmann
- ◆ Winfried Kern
- ◆ Britta Luchner
- ◆ Wolfgang Mallach
- ◆ Dijana Markoc
- ◆ David Rappenecker
- ◆ Birgit Roth
- ◆ Renate Zähl

www.villingen-schwenningen.de

Amt für Familie, Jugend und Soziales

Natacha Wolf

Justinus-Kerner-Straße 7,

78048 Villingen-Schwenningen

Tel. 07721 82-2157

natacha.wolf@villingen-schwenningen.de

„Gemeinsam für Flüchtlinge“

Flüchtlinge in Deutschland fühlen sich oft ausgegrenzt und fremd. Unter anderem, da sie recht isoliert in Wohnheimen untergebracht sind. Eine Kursgruppe von Dienstleistenden aus dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) der Freiwilligendienste der Diözese Rottenburg-Stuttgart organisierte anlässlich dieses Problems im April zwei Projekte, um in Kontakt mit den Flüchtlingen zu kommen. Die insgesamt 30 Freiwilligen teilten sich in Gruppen auf um ein Fußballspiel in Wernau und eine Renovierungsaktion im Wohnheim in der Esslinger Renzstraße durchzuführen.

Dazu kontaktierten die FSJ-Freiwilligen zunächst die betreuenden Organisationen um die Aktionen abzusprechen. In Esslingen renovierten die Engagierten einen Aufenthaltsraum. Der Einsatz wurde bei den Bewohnern sehr positiv aufgenommen. Den Kindern im Wohnheim wurde zeitgleich ein Kunstprojekt angeboten, in dem sie Wände farben-

prächtig gestalteten und anschließend verzierten. „Die Freude und Euphorie der Kinder war überwältigend und zeigte uns, wie wertvoll und wichtig unsere Hilfe ist“, meint Julia, eine der FSJ-lerinnen. Im Voraus organisierte die Gruppe für den renovierten Aufenthaltsraum bereits drei Schreibtische und sechs Stühle, die das Möbelhaus König zur Hälfte spendete. Die verbleibenden Kosten deckte die Kursgruppe über Spendensammlungen ab. Einige boten auf dem Stuttgarter Frühlingsfest gegen einen kleinen Beitrag an, Haare passend zum Dirndl-Outfit zu flechten.

In Wernau wurden Flüchtlinge zu einem Fußballspiel eingeladen. Auf dem Spielfeld des Tagungshauses St. Antonius spielten FSJ-Freiwillige und Flüchtlinge in gemischten Teams. Zum gemeinsamen Abschluss gab es Pizza, die vom Lieferservice Figo teilweise gesponsert wurde. Auch dieses Projekt bewerteten die Freiwilligen als sehr erfolgreich.



„Uns wurde durch das Fußballspiel einmal mehr bewusst, dass es für die Flüchtlinge wichtig ist, integriert zu werden und dass auch eine kleine Geste Großes bewirken kann“, meint Meike, eine der Organisatorinnen.

Freiwilligendienste DRS gGmbH
Sebastian Lützen
Tel. 07153 30014-16
pr@freiwilligendienste-rs.de
www.freiwilligendienste-rs.de

Neues Projekt „Kunst im Heim“



Mit „Kunst im Heim“ soll auf einem ganz besonderen Weg buntes Leben in die Kirchheimer Pflegeheime gebracht werden. Dank der Förderung innerhalb des Landesprogramms „Mittendrin“ wurde es möglich, das Projekt zu starten. Interessierte Künstler/Innen und unterschiedliche Gruppen beteiligen sich in den zehn Pflegeheimen und einer Wohngemeinschaft für Demenzkranke, um zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern künstlerisch tätig zu werden.

Nach den ersten Wochen der Planung und Absprachen mit möglichen Kooperationspartnern werden die ersten Kunstaktionen

seit Anfang des Jahres umgesetzt. Drei Künstlerinnen bieten bereits regelmäßig Malgruppen an. Schüler töpfeln mit Bewohnern und lernen dabei fast nebenher den Umgang mit dementen Menschen, wenn sie beispielsweise darauf achten müssen, dass der Ton nicht gegessen wird.

Auch große, lang andauernde Kunstaktionen sind geplant oder haben bereits begonnen: In Kooperation mit dem Mehr- generationenhaus Linde und dem pädagogischen Fachseminar hat eine Gruppe Kinder und Jugendlicher begonnen, die Wände eines ganzen Wohnbereichs zu gestalten. Im Laufe des Jahres werden hier die vier Jahreszeiten dargestellt, die sinnbildlich für das Leben stehen. Den Anfang bildet der ausgehende Winter mit dem beginnenden Frühling. Es wird nicht nur großflächig an die Wand gemalt, sondern auch mit verschiedenen Materialien und Techniken plastisch gearbeitet. So haben sich gleich am ersten Nachmittag drei Jugendliche mit drei Bewohnern auf die Suche nach Ästen am nahe gelegenen Bach gemacht. Gemeinsam mit den Bewohnern wird überlegt, welche Motive noch eingearbeitet werden sollen. So entstanden auf Anregung einer alten Dame eine genähte Sonne und ein Vogelhaus aus Karton. Eine andere Bewohnerin hat auch gleich selbst

mit Hand angelegt und die fehlenden Schneeflocken gemalt.

Etlliche weitere Kunstaktionen sind in Planung und werden im Lauf des Jahres umgesetzt werden: Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums werden ihre Kunstideen umsetzen. Aus einem Baumstamm, gespendet von der Stadt Kirchheim, wird im Sommer ein Objekt für einen Heimgarten entstehen. Hier werden wahrscheinlich die Männer des Heimes mit anpacken.

Drei ehrenamtliche Fotografen begleiten die jeweiligen Kunstaktionen. Zwei von ihnen werden selber als Kunstakteure aktiv und begleiten einzelne Bewohner einen Tag mit ihrer Kamera.

Das Projekt „Kunst im Heim“ wird unterstützt durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Heinrich-Sanwald-Stiftung
Anne-Katrin Stuth
Tel. 07021 736969
besuchsdienst@sanwald-stiftung.de
www.sanwald-stiftung.de

„Mitmachen Ehrensache“ – starker Einsatz für gute Zwecke

Mehr als 10.000 Jugendliche haben den Aktionstag 2014 genutzt, in die Berufswelt hinein zu schnuppern und gleichzeitig Gutes zu tun. Damit behauptet sich „Mitmachen Ehrensache“ als größte regelmäßige Jugendbeteiligungsjugendaktion im Bereich bürgerschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg.

„Mitmachen Ehrensache“ kommt an, die Teilnehmerzahlen sprechen für sich: Jugendliche suchen sich für den Aktionstag einen Job bei einem Arbeitgeber ihrer Wahl, arbeiten dort einen Tag statt zur Schule zu gehen und spenden ihren Lohn regional ausgewählten guten Zwecken. Jugendliche Botschafterinnen und Botschafter werben an Schulen, in Vereinen, bei Veranstaltungen für die Aktion, sind aktiv bei der Öffentlichkeitsarbeit und unterstützen die Aktionsbüros bei der Organisation.

Mit 10.133 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ab der Klassenstufe 7 hat „Mitmachen Ehrensache“ den positiven Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. Stolz 266.103 € haben die engagierten Jugendlichen erarbeitet. 6.608 Arbeitgeber, 404 Schulen landesweit – ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Besonders erfolgreich hat sich die Aktion im Alb-Donau-Kreis entwickelt. Mit 1.324 Teilnehmern und einem Gesamterlös von 34.000 € ist dieser Kreis Spitzenreiter im Land.

Zum guten Gesamtergebnis haben auch 450 „Mitmachen Ehrensache“-Botschafter wesentlich beigetragen. Die Jugendlichen



warben in Schulen, Vereinen, bei Arbeitgebern, im Internet und auf Pressekonferenzen für die Jugendaktion und unterstützten ehrenamtlich die Aktionsbüros bei der Organisation. Gefördert wird die Botschafterqualifizierung durch die Börse Stuttgart, der die Bildung junger Menschen ein wichtiges Anliegen ist.

„Ich finde die Aktion gut, weil man lernt, selbstbewusst eine Sache zu vertreten, einen Einblick in verschiedene Berufe bekommt und gleichzeitig Gutes tut. Wir unterstützen durch ‚Mitmachen Ehrensache‘ viele Kinder und Jugendliche, die es im Leben nicht so gut haben wie wir. Die Zertifikate, die ich für meine Teilnahme an den Aktionstagen und für meine Botschaftertätigkeit erhalte, nutzen

mir bei späteren Bewerbungen“, begründet der 16-jährige Botschafter Moritz Weber sein freiwilliges Engagement.

Sowohl auf Landesebene als auch in den Stadt- und Landkreisen unterstützen zahlreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport die Aktion, u.a. Ministerpräsident Winfried Kretschmann als landesweiter Schirmherr. Landesweite Träger von „Mitmachen Ehrensache“ sind seit 2003 die Stuttgarter Jugendhaus gGmbH und die Jugendstiftung Baden-Württemberg.

Jugendstiftung Baden-Württemberg
Günter Bressau
Tel. 07741 687734
bressau@jugendnetz.de

Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft
Gabi Kircher
Tel. 0711 9978599
kircher@mitmachen-ehrensache.de
www.mitmachen-ehrensache.de



Hilfe für Betroffene – seit einem halben Jahrhundert

Der Bezirksverein Kehlkopflösen und Kehlkopffoperierten Heidelberg-Mannheim e.V. mit seiner Sektion Mosbach hilft und unterstützt Patienten und ihre Angehörigen, auf deren Wunsch, vor und nach einer Kehlkopffoperation. Im März feierte er sein 50-jähriges Bestehen. Der erste Vorsitzende Karl-Heinz Strauß eröffnete die Feier mit einem Rückblick und begrüßte die 70 Anwesenden.

Zahlreiche Gäste würdigten das besondere Engagement der Selbsthilfegruppe, die 1965 bundesweit die erste für Menschen nach einer Kehlkopffoperation war. Dr. Peter Schäfer, Leiter des Fachbereichs Gesundheit der Stadt Mannheim bestätigte, wie froh die Stadt ist, dass der Verein den Kehlkopflösen und Kehlkopffoperierten so gut zur Seite steht.

Das ehrenamtlich aktive Team besucht in Kooperation mit den HNO-Abteilungen des Klinikum Mannheim und der Kopfklinik Heidelberg Patienten auf deren Wunsch schon vor der Operation. Das betreute Gebiet umfasst den Raum Mannheim, Heidelberg, Teile des Rhein-Neckar-Kreis, Teile Südhessens, die Vorderpfalz und den Bereich Mosbach. Wöchentlich werden in der Uni-Kopfklinik Heidelberg und der Uni-Klinik UMM Mannheim die HNO-Stationen durch die Klinikbetreuer aufgesucht. Prof. Dr. Jörg Plinkert, geschäftsführender Direktor der Hals-Nasen-Ohrenklinik Heidelberg bedankte sich ebenso wie der leitende Koordinator im Kopf-Hals-Tumorzentrum der UMM, Privatdozent



Dr. Johannes D. Schultz, für diese wichtige Unterstützung ihrer ärztlichen Tätigkeit.

„Sie helfen den Menschen, mit den seelischen Belastungen und der Hilflosigkeit in der ersten Zeit nach der Operation fertig zu werden und das können wir Ärzte nicht so gut wie Sie“, sagte Prof. Dr. Achim Weizel, der für die Mannheimer Liste ein Grußwort sprach.

Wie wertvoll es ist, dass die Gruppe Kehlkopflösen beisteht im Umgang mit Ämtern, Krankenkassen, Rentenversicherungen, Reha-Maßnahmen und Arbeitgebern machte der Geschäftsführer des Krebsverbandes Baden-Württemberg, Hubert Seiter, deutlich, der hier auch auf seine Erfahrung als Direktor der Deutschen Rentenversicherung zurückgreifen konnte. Für die Rehakliniken sprach der Chefarzt des Parksanatoriums in Aulendorf, Dr. Johann Andreas Schiefer, und betonte die gute Verbindung zur Gruppe.

Bärbel Handlos, Geschäftsführerin beim Gesundheitstreffpunkt Mannheim und Heidelberger Selbsthilfebüro, würdigte die gute Zusammenarbeit und forderte dazu auf, die vielfältigen Arbeiten, die in der Selbsthilfegruppe zu leisten sind, auf mehrere Schultern zu verteilen. Vertreter aus Bundes- und Landesverband nahmen die Feier zum Anlass, sich bei Karl-Heinz Strauß, den Klinikbetreuern und dem aktiven Vorstand für ihr besonderes Engagement zu bedanken.

Besonders wichtig sind auch die persönlichen Kontakte zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Manche Kehlkopflöse laufen Gefahr, durch seelische Belastungen, bedingt durch den Verlust der Stimme und der anfänglichen Verständigungsschwierigkeiten und

auch teilweise durch den Verlust des Arbeitsplatzes, ins soziale Abseits zu geraten. Die monatlichen Treffen sind wichtig für die Begegnungen von Betroffenen untereinander und deren Partner, so dass man mit Schicksalsgefährten und -gefährten Erfahrungen austauschen und Anregungen geben und erhalten kann.

*Bezirksverein der Kehlkopflösen und
Kehlkopffoperierten Heidelberg-Mannheim e.V.
Karl-Heinz Strauß
Tel. 0621 706961
k.h.strauss@kehlkopffoperierte-bw.de
www.kehlkopffoperierte-bw.de*



Termine

JULI

- 17.** 13. Reichenauer Tage zur Bürgergesellschaft
Migration und Integration – Annäherungen an komplexe
Fragen und Wege zu partnerschaftlichen Lösungen
Bildungszentrum Kloster Hegne, 78476 Allensbach/Hegne
www.landkreistag-bw.de
- 20.** 4. Fachtagung Demografie – Generationenpolitik –
Generationendialog – Mehrgenerationenhäuser
als Chance im Quartier
Evangelische Akademie Bad Boll, 73087 Bad Boll
- 22.** ARBES-Fachtag
Pflege und Engagement – Bürgerschaftliches
Engagement in einer sorgenden Gemeinschaft
Seniorenzentrum Martha-Maria, 70174 Stuttgart
www.arbes-bw.de
- 31.** Anmeldeschluss beim Ehrenamtswettbewerb ECHT GUT!
Jede Bürgerin und jeder Bürger kann interessante
und soziale Initiativen, Projekte und Personen in den
7 plus 1 Kategorien vorschlagen.
www.echt-gut-bw.de

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 1. Oktober 2015**

**Der Redaktionsschluss
ist am 1. September 2015**

**Wir freuen uns auf
viele interessante Artikel!**



IMPRESSUM

Herausgegeben vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
Referat 16 – Bürgerschaftliches Engagement
Postfach 10 34 43, 70029 Stuttgart
Tel. 0711 123-0, Fax 0711 123-3989
www.sozialministerium-bw.de, www.buergerengagement.de

Redaktion: Susanne Keller
Tel. 0711 123-3655, susanne.keller@sm.bwl.de

Design und Artfinishing: VISUELL Studio für Kommunikation GmbH
Tübinger Straße 97A, 70178 Stuttgart, www.visuell.de

GEDRUCKT AUF 100% ALTPAPIER

Möchten Sie das Magazin kostenlos bestellen?
Dann senden Sie eine E-Mail an: poststelle@sm.bwl.de